

„Ende mit Schrecken“

Letzter Akt in langem Tauziehen: Kramsacher Sonnwendjochlift wird abgebaut



Ossi Stock auf den Resten „seines“ Sonnwendjochliftes in Kramsach. © Wolfgang Otter



Von Wolfgang Otter

Dienstag, 15.04.2025, 14:27

Die Alpbacher Bergbahnen haben begonnen, die Stützen des Sessellifts in das Rofangebirge abzubauen. Es ist der letzte Akt im langen Tauziehen um eine Wiederaufnahme des Betriebs. Der Unternehmer Ossi Stock will zumindest die Mittelstation retten.

Kramsach – Ossi Stock kann sich nur schwer mit dem Unabwendbaren abfinden. Der Kramsacher Unternehmer und bekannte Sportler sitzt auf den Resten „seines Liftes“, wie er sagt. Die Betonblöcke trugen einst die Sessel des Sonnwendjochlifts. Seit mehreren Tagen hat der Abriss der Anlage begonnen. „In der zweiten Sektion sind bereits alle Stützen weg. Das schaut aus, als ob da nie ein Lift gestanden hat“, erzählt Stock. Jetzt sind die Arbeiter im unteren Teil der einstigen Aufstiegshilfe in das Naturjuwel Rofan am Werk.

„Es ist zwar ein Ende mit Schrecken, aber zumindest wissen wir, dass nichts mehr kommt und nicht immer die Hoffnung weiter verbreitet wird, es kommt noch was“, kommentiert er den Abriss, wenn auch „mit einem weinenden Auge“, wie Stock sagt.

Genossenschaft wollte Lift retten

So wie der Unternehmer Stock haben sich viele Kramsacher für eine Renaissance des Liftes engagiert. Der Sessellift war 1967 eröffnet worden und bot eine Aufstiegshilfe in das Rofangebirge und den beliebten Zielen wie den Zireiner See. An die 300 Personen aus der Gemeinde und den Nachbarorten beteiligten sich an der Gründungsgesellschaft.

Rund 50 Jahre später gab es wieder eine große gemeinsame Kraftanstrengung. 2015 wurde der Lift, mittlerweile im Besitz der Alpbacher Bergbahnen, stillgelegt. Danach versuchte die Genossenschaft „Naturjuwel Rofan“ die Sessel mit einem rund sechs Millionen Euro teuren Projekt wieder bergwärts zu schicken.

Das endgültige Aus kam dann im Vorjahr. Dem TVB Alpbachtal war seitens der Aufsichtsbehörde eine Beteiligung untersagt worden, damit krachte das Finanzierungsgerüst in sich zusammen.

Für Ossi Stock ist das Thema jedoch weiterhin nicht abgehakt. So wie er die vergangenen 35 Jahre auf den Liftbetrieb gesetzt hat, wie er erzählt. Er betreibt in der Nähe der mittlerweile demontierten Talstation ein Sportgeschäft. „Ich war immer schon ein Skiservicemann mit Leib und Seele“, erzählt der Kramsacher, der auf einen Ausbau des Liftes gehofft hat. „Jetzt ist es wie ein Restaurant am Bahnhof, wo kein Zug mehr hält. Ich habe zwar noch Stammkunden, aber mir fehlt die Laufkundschaft“, meint der Unternehmer.

Mittelstation für Tourengeher öffnen

Stock kündigte bei der Kramsacher Gemeindeversammlung am Montag an, dass er gerne die Mittelstation auf 1200 Höhenmeter übernehmen würde. Für ihn wäre sie ein perfektes Ziel für Wanderer. „Im Zuge meiner Konzession könnte ich dort neben Sportartikeln auch verpackte Lebensmittel oder Getränke verkaufen“, sagt Stock. Zugleich könnte er so auch Ansprechpartner bei Unfällen sein. „Es sind immer mehr Tourengänger unterwegs, da oben ist aber niemand“, erklärt Stock. Zugleich würde sich die Mittelstation als ein warmer Ort zum Einkehren anbieten.

Für seinen Plan benötigt Stock die Gemeinde Kramsach. Dieser gehört das Gebäude. Bürgermeister Andreas Gang zeigte sich auch in einer ersten Reaktion bei der Versammlung nicht abgeneigt: „Es muss noch einiges geklärt werden, aber die Idee ist es wert, dass wir darüber reden.“ Zumindest könnte so der traditionsreiche Lift teilweise weiterexistieren.